

nigstens verliehen worden, im Bezug auf Erdölorschung die erste Stelle einzunehmen, und wer daran zweifeln sollte, braucht nur den vorliegenden Band in die Hände zu nehmen, um zu sagen, was deutscher Fleiß und Gründlichkeit auf diesem uns eigentlich fernliegenden Gebiete geleistet haben. Der Name Engler allein ist schon ein Programm und so eng mit dem Begriff Erdölorschung verbunden, daß der eine ohne den anderen nicht denkbar wäre. Noch ist der vorliegende erste Band ein Torso. Er liegt erst in seiner ersten Hälfte vor, die aber für sich allein schon ein Riesenwerk bedeutet, dessen eingehendes Studium allein schon eine Arbeit ist und uns ermessen läßt, was für uns das ganze Werk sein kann, wenn es abgeschlossen vor uns liegt, nämlich die „Chemie des Erdöles“ schlechthin. In einem Punkte ist der Referent mit dem Vf. nicht einer Meinung. Engler will uns in seinem Werke auch ein Lehrbuch geben für die, denen die wissenschaftlichen Grundlagen fehlen, und für die, die dem akademischen Studium entwachsen sind. Zwischen einem Lehrbuch, das diesen Zweck erfüllen soll, und dem vorliegenden, man kann wohl sagen, Lebenswerke Englers, würde etwa ein solcher Unterschied bestehen, wie zwischen Ostwalds Grundriß der allgemeinen Chemie und seinem Lehrbuch der allgemeinen Chemie. Noch kann uns Englers Buch nicht voll die Dienste leisten, zu denen es berufen ist, denn es fehlt ihm außer dem zweiten Teil auch das Handwerkszeug zu seiner Benutzung, nämlich das Sachregister. Doch bildet es auch so schon ein Geschenk an die Wissenschaft, für das sie ihm Dank wissen wird, wovon die jüngsten Ehrungen des Altmeisters der Petroleumforschung nur ein äußeres Zeichen sind.

Es sei im nachfolgenden kurz der Inhalt des bis jetzt vorliegenden Teiles des ersten Bandes skizziert:

Nach einer kurzen Einleitung über den Begriff und die Natur der Bitumina folgt der Teil über die physikalischen Eigenschaften des Erdöles, wie äußere Erscheinung, Viscosität und Theorie der Reibung, spezifisches Gewicht, Ausdehnung, Lichtbrechung, Capillarität, Adsorption, spezifische Wärme, Destillations- und Verdampfungswärme, Flammpunkt und optische Aktivität. Darauf folgt der Abschnitt über die eigentliche Chemie des Erdöles, beginnend mit einer eingehenden Schilderung der einzelnen Bestandteile des Petroleums, vor allem also der Kohlenwasserstoffe, dann der Sauerstoff-, Schwefel- und Stickstoffverbindungen. Ein weiteres Kapitel schildert das Verhalten des Erdöles gegen chemische Agenzien, ein folgendes den Einfluß der hohen Temperatur, wie sie technisch beim Kraking- prozeß bei der Ölgasbereitung (hier hätte etwas ausführlicher auf die Vorgänge bei der Wassergascarburation eingegangen werden können) und bei der Herstellung von aromatischen Kohlenwasserstoffen aus Erdöl in Frage kommt.

Der kritische Sinn des Vf. hat das Werk davor bewahrt, ein bloßes Kompilatorium zu werden, eine Gefahr, die ja bei einem umfangreichen Buche dieser Art nahe liegt, und um so mehr haben wir in ihm einen verlässlichen Führer als aus den zahlreichen Publikationen von verschiedenartigstem Werte, an denen gerade in der Erdölchemie kein Mangel ist, überall der Kern herausgeschält und

kritisch gewürdigt wird. Einer besonderen Empfehlung bedarf das Werk nicht, da es so wie so zum Bestand der Bibliothek jedes an der Mineralölindustrie Interessierten gehören wird.

Graefe. [BB. 171.]

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

### Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

- 21.—23./9. 1912: In Löwen **16. Versammlung Flämischer Naturforscher und Ärzte.**  
 20.—23./9. 1912: In Berlin Generalversammlung der **Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute e. V.** Aus dem Programm: Geh. Oberbergrat Bornhardt: „Die Erzvorkommen des Rheinischen Schiefergebirges.“ — Dr. Ing. Pütz: „Der gegenwärtige Stand der Aufbereitung hiesiger Zink- und Bleierze in Oberschlesien.“ — Dir. Savelberg: „Einiges über die Metallurgie des Zinkes.“ — Dir. Stephan: „Einiges über die Erzeugung von Metallen im elektrischen Ofen.“ — Dir. Engelhardt: „Neueres über Zinkelektrolyse in wässriger Lösung.“  
 25./9. 1912: Im Haag Generalversammlung der **Fédération Internationale Pharmaceutique.**  
 25.—26./9. 1912: In London Herbstversammlung des **Institute of Metals.**  
 30./9.—4./10. 1912: In Leeds Versammlung des **Iron and Steel Institute.**

## Patentanmeldungen.

Klasse: Reichsanzeiger vom 9./9. 1912.

- 10a. St. 17 236. **Kammerofen** mit senkrechten, sich nach oben verjüngenden Entgasungskammern und mit wagerechten, einzeln regelbaren Heizzügen. Stettiner Chamottefabrik A.-G. vorm. Didier, Stettin. 18./4. 1912.  
 12g. L. 34 138. **Titanmetall** enthaltende Kontaktkörper. F. Lehmann, Berlin. 28./3. 1912.  
 12h. D. 25 399. **Lichtbogenelektrode** mit einem aus einem Leiter zweiter Klasse bestehenden Mantel. Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg. 27./6. 1911.  
 12h. E. 17 065. **Elektroden** für filterpressenartig gebaute Elektrolyseapparate. J. Effgen, Charlottenburg. 16./6. 1911.  
 12o. B. 64 974 und 66 002. **Halogenderivate der Paraffinreihe**; Zus. z. Anm. B. 62 761. [B]. 30./10. 1911.  
 12o. C. 19 662. **Anthracinon** aus Anthracen; Zus. z. Pat. 234 289. Chemische Fabrik Grünau Landshoff & Meyer A.-G., Grünau (Mark). 8./8. 1910.  
 12o. C. 20 552. **Doppelverb. von Wasserstoffsuperoxyd** und Harnstoff. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Byk, Charlottenburg. 31./3. 1911.  
 12p. A. 21 373. **Bororganischsäure Salze des Hexamethylentetramins**; Zus. z. Pat. 238 962. Athenstaedt & Redeker, Hemelingen b. Bremen. 13./11. 1911.  
 12p. F. 32 752. **w-Methylschwefligsäure Salze aminosubstituierter Arylpyrazolone**. [M]. 20./7. 1911.